

100.000 Euro Steuergeld für das "Würmer Parlament"!

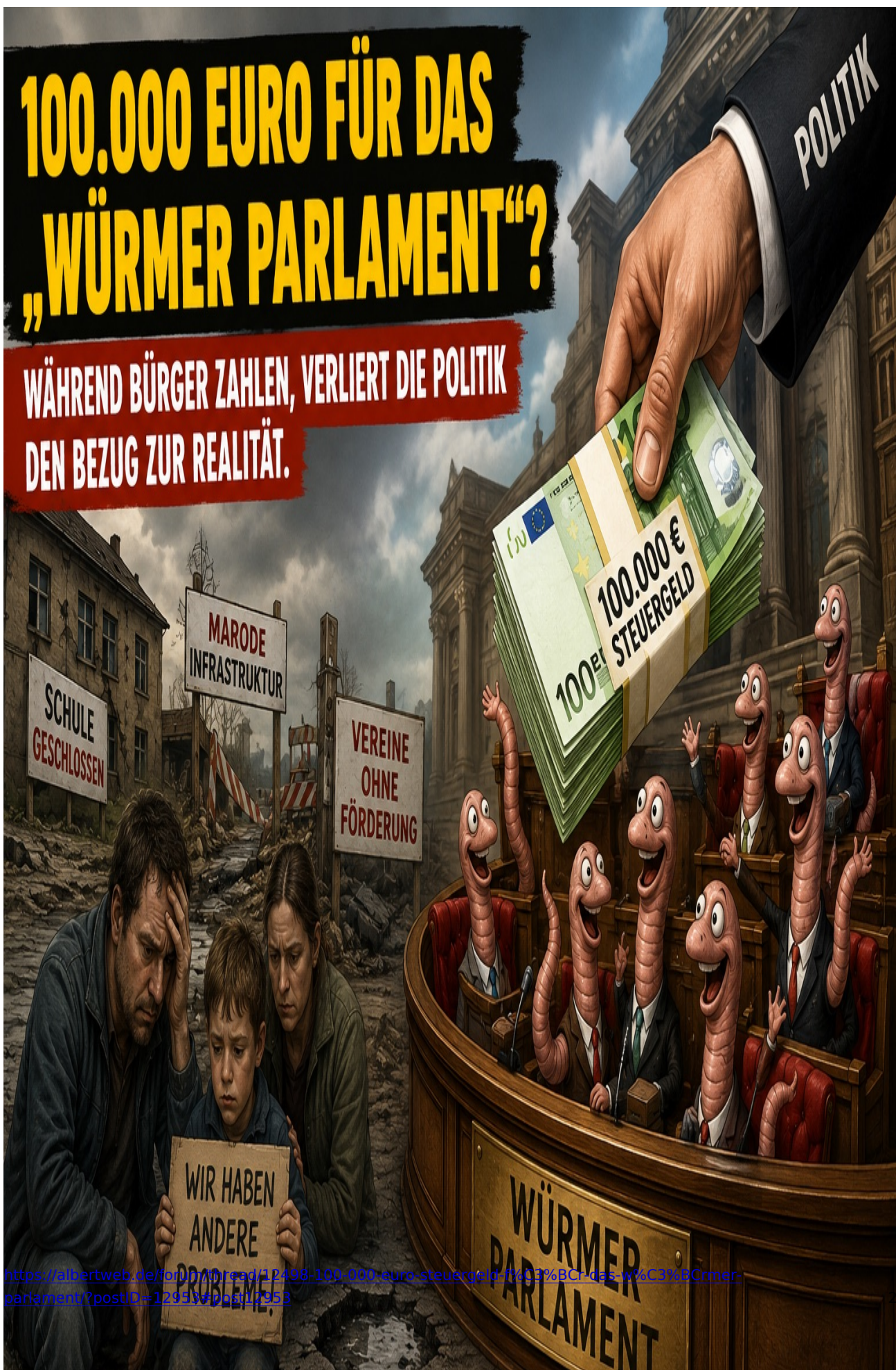
Beitrag von „Albert Motorsport“ vom 7. Mai 2026, 07:44

Ist unsere Politik noch ganz bei Sinnen?

Mitten in einer Zeit, in der Bürger unter Rekordabgaben, steigenden Lebenshaltungskosten und einer sichtbar bröckelnden Infrastruktur leiden, werden erneut 100.000 Euro Steuergeld für ein umstrittenes Kultur- und Politikprojekt ausgegeben: das sogenannte "Würmer Parlament".

100.000 EURO FÜR DAS „WÜRMER PARLAMENT“?

WÄHREND BÜRGER ZAHLEN, VERLIERT DIE POLITIK
DEN BEZUG ZUR REALITÄT.



Dabei handelt es sich um eine künstlerisch-politische Installation im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025. Das Projekt verbindet Kunst, Performance und politische Botschaften rund um Demokratie, gesellschaftlichen Wandel und ökologische Themen.

Symbolfigur sind dabei Würmer, die stellvertretend für "unterirdische demokratische Prozesse" und neue Formen gesellschaftlicher Teilhabe stehen sollen. Geplant sind öffentliche Veranstaltungen, Diskussionen, Performances und Installationen, bei denen das "Parlament der Würmer" als gesellschaftliches Experiment inszeniert wird.

Kritiker fragen völlig zurecht: Warum müssen Steuerzahler für derartige ideologische Kunst- und Symbolprojekte 100.000 Euro finanzieren?

Denn während Kommunen an Schulen, Sportstätten und sozialen Einrichtungen sparen, scheint für politisch aufgeladene Prestigeprojekte plötzlich immer Geld vorhanden zu sein. Viele Bürger empfinden solche Vorhaben längst nicht mehr als kreative Kulturförderung, sondern als realitätsferne Selbstbeschäftigung eines staatlich geförderten Kulturbetriebes.

Besonders brisant wird diese Debatte durch die generelle Ausgabenpolitik im Bereich "politische Bildung". Das Bundesamt für politische Bildung verfügt jährlich über rund 120 Millionen Euro Budget. Offiziell dienen diese Mittel der Demokratievermittlung und Aufklärung. Seit Jahren jedoch fließt ein erheblicher Teil dieser Gelder in Projekte, die gesellschaftspolitisch einseitige Narrative fördern und vor allem akademisch-aktivistische Milieus bedienen.

Das "Würmer Parlament" passt für viele genau in dieses Muster. Symbolik, viel politische Botschaft, aber kaum ein greifbarer Nutzen für die Bürger, die diese Projekte bezahlen müssen. Während Familien jeden Euro umdrehen, Mittelständler unter Bürokratie leiden und Vereine um kleine Zuschüsse kämpfen, werden sechsstelligen Summen für Performances und Kunstaktionen bereitgestellt, deren Wirkung oft unklar bleibt.

Hinzu kommt die fehlende Transparenz solcher Förderentscheidungen. Wer entscheidet eigentlich, dass ein "Würmer Parlament" 100.000 Euro wert ist? Welche konkreten Ergebnisse sollen erreicht werden? Und wer kontrolliert am Ende, ob dieses Geld sinnvoll eingesetzt wurde?

Für viele Menschen ist genau das der Kern des Problems, dass unsere Politik und staatlich geförderte Kulturszene sich zunehmend von den echten Sorgen des Alltags entfernen. Statt Lösungen für Migration, Wirtschaftskrise, Wohnungsnot oder Infrastruktur zu liefern, entstehen immer neue Projekte mit symbolischem Charakter und politischer Botschaft.

Das "Würmer Parlament" ist deshalb weit mehr als nur ein Kunstprojekt. Es steht exemplarisch für eine Förderpolitik, bei der ideologische Inszenierungen offenbar wichtiger geworden sind als die Lebensrealität der Bürger.